

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dienstanschrift: Tageblatt Riesa.

Genau Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsbaudienststelle beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Poststedtzeit: Dresden 1250
Welle Riesa Nr. 22.

Nr. 199.

Sonnabend, 26. August 1922, abends.

75. Jahr.

Bekanntmachung:
den Verkehr mit Fahrrädern und Kraftfahrzeugen in Riesa betreffend.
Gemäß § 18 der Verordnung der sächsischen Ministerien des Innern und der Finanzen über den Radfaherverkehr auf öffentlichen Wegen vom 16. Oktober 1907 und gemäß § 23 der Bekanntmachung des Bundesrats betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 wird folgende Bestimmung erneut getroffen:
1. Das Fahren mit Fahrrädern und Kraftfahrzeugen auf dem zwischen Haupt- und Goethestraße gelegenen Teil der Schloßstraße, am „Rundtell“ und auf der Quergasse, sowie
2. das Ein- und Ausfahren mit Fahrrädern oder Kraftfahrzeugen aus Hausschlüren über Fußwege hinweg,
3. das Tummeln und Liegen mit Fahrrädern auf öffentlichen Straßen und Plätzen wird verboten.
Durch diese Verordnung wird die den gleichen Gegenstand regelnde Verordnung des Rates der Stadt Riesa vom 27. 2. 1908 außer Kraft gesetzt.
Der Rat der Stadt Riesa, am 17. August 1922. GLS.

Die Pläne über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie a) in Sageritz, an der Straße nach Großenhain und b) in Beithain, an der Dorfstraße liegen beim Postamt Riesa vom 4. September ab 4 Wochen aus.
Dresden-N. 6, den 25. August 1922.
Telegraphenbeamter 2.

Hertliches und Sachsisches.

Riesa, den 26. August 1922.
—* Hundeschau. Wenn ein Fest naht, so bemerkt man stets vorher bei jung und alt Begeisterung und Freude darüber. Eine Hundeschau, wie sie morgen der Verein der Hundefreunde und des Tierzuges mit interessanten Vorführungen veranstaltet, wird bei den jüngsten teuren Verhältnissen künftig nicht gleich wieder ausgeführt werden können, denn aller Sport kostet heutzutage große Summen, darum lasse niemand eine so interessante Schaustellung ungestrichen verstreichen. Uneingeweihte werden sich wundern, weshalb die Veranstaltung noch nicht Hundeausstellung nennt. Nach den Kärtchenbestimmungen des Hundesportvereins unterscheidet man Hundeausstellungen, Katalog- und Wostenschauen. Zu Ausstellungen werden I., II., III. und Ehrenpreise vergeben, während zu Katalog- und Wostenschauen nur sogenannte Schönheitsnoten: vorzüglich, sehr gut, gut und befriedigend und Ehrenpreise vergeben werden. Bei Ausstellungen und Katalog-Schauen gibt es einen vorherigen Meldeabschluß und Katalog, bei Wostenschauen dagegen gibt es keinen Meldeabschluß, man weiß da vorher überhaupt nicht, wieviel und woher Hunde kommen, Katalog gibt es auch nicht, sodass eine Wostenschau nur eine einfache Musterung bedeutet. Der diesige Verein hat also mit seiner Katalog-Schau einen würdigen Mittelpunkt gewählt. Dies diene allen in Hundesportangelegenheiten noch Uneingeweihten zur Aufklärung.

—* Gegenstände im Werte von 75 000 Mark geklaut. In der Nacht zum 22. d. M. sind in Viehs bei Elsterwerda verschiedene unvermeidbare Einwohner die nachtschließend verzeichneten Gegenstände im Gesamtwerte von 75 000 Mark gestohlen worden: 1 schwarzer Gehrockanzug, 2 dunkle Jägeranzüge, 1 dunkler Winterüberzieher mit Samtkragen, 1 blaues Cheviot-Damenfoulard, 1 blauer Rock mit blauen Samtknöpfen, 1 schwarzer Seiden-Damen-Miederrock, mit Alpakastoff gefüttert, 1 Paar neue, hohe schwarze Damenschuhe, 1 Paar neue, hohe schwarze Madonnenstiefel, unten mit Lack, innen mit Papierstoff gefüttert, 1 wollenes Bettuch mit blauen Randstreifen, 2 wollene Betttücher mit roten Randstreifen, 2 wollene Betttücher, braun und hellblaufarbig, 1 Bettbezug, Damastkleinen (Madonnenmuster), 1 reichliches Durchschnittsstück, verschlungenes Monogramm „A E“, 1 dunkelblaues Herrenhemd, 3 weiße leinene Herrenhemden, eins davon mit „O L“ gezeichnet, 1 goldene Damenuhr, nicht gesehn, Nr. unbekannt, hinterer Verschlussdeckel außen dunte Blumenverzierung und Dederlschärfner verbaut, 1 goldene lange Damenuhrkette mit länglich gesetzten Glasperlen und herzförmig durchbrochenen Schleifen mit gelblich hellblauem gesäumten Stein, 1 silberner Trauring, vermutlich A E oder A E gezeichnet, mehrere kleine Dameringe, einer mit rotem Stein und strichartigen Verzierungen, 1 goldener Trauring, gezeichnet A E, 1 rote Plüschtischdecke mit breiter türkischer Kante und braunen Wollfransen, 1 Herrenhaarurkette mit Goldbeschlägen und mit länglich goldenem Medallion mit 2 Verhältnismedaillen, innen ein Bild von einer Frauensperson mit geschwungenem Kopfhaar, 6 neue Handtücher, 1 Paar goldene Ohrringe, 1 neue Gardine, Schal, 1 schwarze Ledertasche mit Taschenbüchern und ein Paar gelbschmiedige und ein Paar schwarzdurchbrochene Damenhandschuhe, ferner sind zwei ärztliche Rezepte von Sanitätsrat Dr. Pörsch in Großenhain enthalten gewesen, 1 schwarze Damensonnenbrille, am Hals schwarzer Bandfobs, 1 Herrenfahrrad, Marke Ernstall, Nr. unbekannt, schwarzer Rahmen, Doppelselge, nach oben gebogene Lenkstange, brauner Ledersattel, Fahrradstange, gelbliche Kontinentalbereifung, fast neu, Verwendung verbraucht, Wert 5000 Mark und 1 schwarzer Ledersack. Die Spur der Täter führt nach Riesa. Sachdienliche Bahnrechnungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen sollte man der bestigen Kriminalpolizei oder dem Landjäger Modler in Elsterwerda zur Kenntnis bringen.

—* Milchpreisregelung. Aufgrund der wiederum stark gestiegenen Verwertungsmöglichkeit bei Milch bei deren Verarbeitung zu Molkereiprodukten hat die Preis-kommission des Milchwirtschaftlichen Handelsverbandes sich gewünscht, geben zwecks Sicherstellung der Milchwirtschaftsförderung den Vollmilchpreispreis für die Zeit vom 1.-15. September 1922 wie folgt festzulegen: Erzeugerpreis ab Stall an Händler, Molkerei und Sammelstellen im allgemeinen 16 Mark für den Liter. Die für die zweite Augusthälfte bekannt gegebenen Bushälfte für Aufbau und molkerähmliche Behandlung und die bisherigen Richtlinien für die Berechnung der Kleinverkaufspreise der Milchhändler und Landwirte bleiben unverändert. Der Maxi-

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 1797 Mark.

marktpreis beträgt bei Lieferung an Händler sowohl für Molkereien wie für Erzeuger die Hälfte des ihnen zustehenden Vollmilchpreises.

—* Getreidebörsen in Magdeburg. In Verbindung mit dem deutschen Getreidehandelstag, der am Donnerstag und Freitag in Magdeburg tagte, fand am Freitag vormittag im Hofsäger eine Getreidebörsen statt. Das Geschäft segte sofort flott ein, schwächte sich aber ab, als Nachrichten von den stark gestiegenen Devisen eintrafen. Späterhin, als die Devisenkurse wieder nachgaben, wurde das Geschäft wieder lebhafter. Amlich wurden notiert: Weizen steigend 3800-4200, Roggen steigend 3300-3500, Sommergerste 3500-3800, Wintergerste nicht notiert, Hafer 3600-3800, Viskotiererste 5500-5800. Nach den Notierungen wurde das Geschäft wieder flott und hielt bis zum Schluss ununterbrochen an. Weizen wurde nicht notiert.

—* Elbfahrtstag in Magdeburg. In Magdeburg fand am Donnerstag der Elbfahrtstag statt, der, wie das „B. Z.“ berichtet, zum ersten Male die gesamten Elbfahrtstagsinteressen vereinigte. Es waren in großer Zahl erzielende Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, Abgeordnete wichtiger Verbände und zahlreichen Handelskammern. Es waren Interessenten der Stromgebiete vom Rhein bis zur Oder anwesend. Die Begrüßungsansprache hielt Schiffsführer Engel (Magdeburg), der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft des Elbfahrtstags E. V., der ausführte, dass gerade die großen Verkehrspläne die heutige Zeit beschäftigen und dass beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes die Hilfe der Verkehrsverbände nicht entbehrt werden könne. Alle beteiligten Kreise müssten zusammen treten, um das Problem des Wiederaufbaus und des Verkehrs zu studieren. Er riette an die Vertreter der Staatsregierung die Bitte, auch ihrerseits der Elbfahrt in Zukunft ihr Interesse nicht verlagen zu wollen. Eine Reise von interessanten Vorträgen füllte dann die Tagung aus. Professor Dr. Ing. Dr. Engels (Dresden) sprach über das Thema: „Die technischen Möglichkeiten der Niedrigwasserregelung“; über die wirtschaftliche Bedeutung der Niedrigwasserregelung referierte der Syndikus an der Handelskammer Hamburg, Dr. Dieder. Ihren Abschluss fand die Vortragsreihe mit einem Abschlussvortrag des Schiffsführers der Arbeitsgemeinschaft der Elbfahrt, H. Thiele, über „Die Elbe als Verkehrsstraße“.

—* Die Schau und Versteigerungen von schwärzunten Kindern sächsischer Art des Landsverbandes Sachsischer Herdbuchgesellschaften erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Sie bieten Gelegenheit zum Anlauf bedeutender Juchtrinder. Der Besuch solcher Veranstaltungen kann den sächsischen Landwirten nur dringend empfohlen werden. Die nächsten Schau und Versteigerungen finden am 31. August in Großenhain, am 12. September in Leipzig und am 27. September in Dresden-Reick statt. — Wir verweisen auf die Veröffentlichung im Anzeigenblatt.

—* Einschränkung des Kraftfahrzeugverkehrs an Sonn- und Feiertagen. Auf Grund der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. d. M. (Sächsische Staatszeitung Nr. 188), auf die hiermit ausdrücklich verwiesen wird, werden im Reg.-Bezirk Dresden für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends mit den in der Ministerial-Verordnung gegebenen Ausnahmen zunächst die folgenden Begegnungen gesperrt: Die sämtlichen Wege im Grillenburger Walde mit Ausnahme der Stadtstraßen Thorndorf-Grillenburg-Klingenberg, Grillenburg-Raudorf, Thorndorf-Hartha-Wechtershausen (sog. Talmühlenstraße), die Verbindungsstraße Dresden-Kähnig (sog. Hellerstraße), die Schwandstraße zwischen Coswig und der Oberförsterei Kreuznach, die Königschulstraße von Schandau bis Landesgrenze, die Polenztalstraße von der Hofschaftsmühle bis zur Grindelalmühle, die Krippengrundstraße, die Bleatalstraße von Königstein bis Schnittpunkt mit der Pirna-Tetschnerstraße, die Fahrstraße am Cunnersdorfer Bach, von der Bleatalstraße bis zur Finkenmühle, die Pirna-Struppenstraße bis zur Einmündung in die Rehstraße. Die Sperrung weiterer Straßen bleibt ausdrücklich vorbehalten.

—* Zur Verhinderung des Ausverkaufs Sachsen sind jetzt sehr starke Maßnahmen ergriffen worden. Der Dresdner Hauptbahnhof und die Bahnhöfe der Großstädte werden genau überwacht, vor allem aber auch die böhmische Grenze. Auch die geheime Überwachung durch verlässliche Geschäftsräte und Landkreise ist ver-

Sparkasse Gröba (Elbe).

Gemeindekonto Nr. 5. — Postkonto Dresden Nr. 30528.

Tägliche Versetzung der Einlagen mit 3½ Prozent.
Kassenstunden: Montags bis Freitags von 8-12 Uhr vorm. und 2-3 Uhr nachm., Sonnabends nur von 8-12 Uhr vorm.

Sonnabend, den 2. September 1922, vormittags 10 Uhr findet im Heeresverpflegungsamt Dresden (früher Proviantamt) Verbindung der Fleisch- und Wurstlieferung für den Standort Beithain auf die Zeit vom 1. 10. bis mit 31. 12. 1922 unter Zugrundelegung der vom Stadt Riesa beschlossenen Preise statt. Angebote sind genau nach den zu entnehmenden Vordrucken abzufassen. Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht aus.

Heeresverpflegungsamt Dresden.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Kostenlose Arbeitsvermittlung und Stellennachweis für Jedermann.

Meldesatz für Frauen vorm. 8-10, für Männer 10½-12½ Uhr.

Offene Stellen für: 10 Wöchner, 1 Tischler, 3 Maurer, 1 Klempner, 1 Auflösung, mehrere Stekker, Messerschmiede, Schlosser (über 20 Jahre), 1 Buch-Direktor, 1 Hotel-Hausdiener, mehrere Hausmädchen, landw. Knechte, Bürden, Mägde, 1 Schlosserlehrer, 1 Bäckerlehrling, 1 Feuerlehrer.

schärfst worden. Im Bezirk Zittau sind die Straßen nach der Grenze vom Sonnabend ab von 8 Uhr abends bis Montag 5 Uhr früh durch Hindernisse für jede Weiterfahrt gesperrt. An den Sperrten werden alle Fahrzeuge genau durchsucht.

Die Seiffennerdorfer Arbeiter haben zur Selbsthilfe geprüft und verren seit Mittwoch die Grenze. Die Arbeiter zogen gegen Abend trotz des Neigens auf. Sie verstreiteten nicht nur die stark begangenen Nebenwege nach Schönborn, Alte Rumburger Straße, Delmühle, Spitzberg und Bergwerk, sondern auch die breite Übergangsstrecke an der Finanzabteilung Barnsdorf 2 bei der Reichsgrenze (Siedl.). Die Hunderte von Leuten, die nach Barnsdorf zurückwollten, muhten den weiten Umweg von einer halben Stunde und länger auf die Sollstraße machen, wo diesmal sämtliche Postauten weiblichen Geschlechtes am Sollamt schwarz unterliefen wurden. Diese Arbeiterinnen lösen sich nach zwei Stunden ab. Zu diesen Wachen, die die Werkstätten beslossen haben, werden alle Arbeiter befohlen. Die Landespolizei teilte mit, dass die Arbeiter gekämpfte Legitimationen erhalten werden. Die Arbeiter sind nicht berechtigt, selbst irgendwelche Handlungen vorzunehmen oder gar Waren zu beschlagnahmen. Sie haben vielmehr nur den Auftrag, die Grenzen fest zu werben, allen Verkehr auf die Hauptzollstraße zu verweisen, und für alle nötigen Amtshandlungen die Kapo selbst oder höherorgane herbeizurufen. Am Mittwoch wurden wahre Unmengen an Waren aller Art abgesetzt.

—* Ruhestandsbesetzung. Die ab 1. Juli und 1. August erhöhten Verpflegungsgebühren der im Außenlande befindlichen Beamten, Geistlichen (diefer, soweit sie im Staatsdienst angeholt waren) und Lehrer werden am 1. September in den neu festgestellten Höhe unter Berücksichtigung des Ausgleichsauschlags für die aktiven Beamten von 155 v. H. ausgezahlt. Gleichzeitig werden die auf die Monate Juli und August entfallenden Nachzahlungsbeiträge überwiesen. Durch die inzwischen rückwirksend für die Zeit vom 1. August an beschlossene weitere Erhöhung des Ausgleichsauschlags der aktiven Beamten um 120 v. H. auf zusammen 270 v. H. erhöhen sich die Verpflegungsgebühren und zwar der Verpflegungsauschlag und der Ausgleichsauschlag zur Kinderbetreuung der eingangs genannten Außenbeamtenlängen weiterhin von dem gedachten Tage an. Die Außenberichtsarbeitern sind bereits im Gange. Den Außenberichtsangern wird der auf die Monate August und September entfallende Nachzahlungsbetrag zunächst Mitte September überwiesen werden. Vom 1. Oktober an werden die Gebühren jedoch in der nunmehr möglichen vollen Höhe gezahlt werden.

* Gekohlten Gefrohnen wurden einem Arbeiter aus seinem verschlossenen Hause am 25. 8. 22 zwischen 7 und 8 Uhr vorm. 1 schwargrauen und 1 grün gewürzter Anzug, 1 grünengesprenkelte Winterkappe mit 4 Längsfalten, 1 weißer dunkelgrüner und 1 weißer schwarzer Hut mit rundem Zellen, 1 grau grüner mit langer Zelle, 1 Paar schwarze Damenschürze mit feinem Leder, 3 Stücke Fleischstücke, je etwa 8 Pfund schwer und 20 Eier. Verdächtig erscheint ein unbekannter, etwa 40 Jahre alt, 1,85 bis 1,70 m groß, von kräftiger Statur, magisch hellen Gesicht, dunkles Haar und dunklem Schürbart, desselbst mit dunklem oder dunkelblauem Anzug und schwarzen feistem Hut. Der selbe ist mit einem Sack auf der Schulter in Cunz, Weida und Gröba gesehen worden. Um Verachtung der zuständigen Polizei bei Kaufangeboten bitten die Gendarmerie in Gröba.

Dresden. Der 11 Jahre alte Schüler H. Sohn eines in der Hofsäßchenstraße wohnhaften Postbeamten, wollte an der Ecke der Hofsäßchen und Söse Straße einen Gartenzaun befestigen, um von dort aus für eine unbekannte Person von einem Obstbaum Früchte zu plücken. Beim Herunterklettern löste sich dann plötzlich von einer Gartenwand der kleinere Soden und traf den Knaben so unglücklich, dass ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Schüler wurde nach der nahen Kinderheilanstalt gebracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist. Die unbekannte Person, die ihn zu dem Obstbaum verleitet hat, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Reitendorf bei Pillnitz. Ein Schadenfeuer löste die Scheune des Gutsherrn Siebold ein. Die gesamte Ernte und die in der Scheune untergebrachten landwirtschaftlichen Geräte fielen dem Feuer, dessen Entstehung auf Brandstiftung zurückzuführen ist, zum Opfer.

Pirna. Um Mittwoch früh sind auf einigen Mittergütern in der liegenden Amtshauptmannschaft die Bahnarbeiter in einen wilden Streik getreten. Teilweise wurde inzwischen die Arbeit wieder aufgenommen, teils dauert der Streik, den selbst die Gewerkschaft nicht unterdrückt, noch fort.

Die Streitenden sind sich über ihre Forderungen selbst nicht im Klaren.

Wab Schandau. Ein falscher Grenzbeamter repatriierte in Gräben die Auswanderer der nach der Niederschlesien-Grenze vertriebenen. Der Krippener Gemeindevorstand wurde ebenfalls von ihm angehalten. Am Vortag nahm der Jurist einen jungen Mann die Wapere und gegen 100 M. ab. Aus Verweilung darüber fürzte sich der Geschädigte nichts aus dem Fenster und erlitt schwere Verletzungen. Der polnischen Behörden erlangte es, die Person des falschen Repatriationsbeamten festzustellen. Es war der Polnischenführer Richter, der beim Holzbau in Prossen beschäftigt und aus Neustadt i. Sa. geholt ist. Er wurde in Neustadt verhaftet.

Freiberg. Der Stadtrat hat beschlossen, aus Sparmaßnahmen den Betrieb auf dem Schlachthof am Freitag verlängert. Sonntags und Montags vor-

mittags für den öffentlichen Verkehr zu schließen.

Bautzen. Als der 20 Jahre alte Ingenieurschüler P., der am Hauptmarkt als Untermieter bei dem 75 Jahren Verlegerungsagenten Albin wohnte, in seinem Zimmer mit einem Revolver hantierte, entlud sich die Waffe unverzüglich und das Geschoß drang tödlich, einem Veteranen von 1870/71, in den einen Oberarm und zerstörte ihm die Halswirbelsäule. Troy der sofortigen Hilfe starb der alte Mann in kurzer Zeit an Verblutung. Er wurde verhaftet, anderen Tages aber wieder entlassen.

Chemnitz. In der vergangenen Nacht wurde der Tischlermeister Schubert im benachbarten Rottluff von seinem Sohn, dem Tischlergesellen Alfred Schubert, mit dem er Stehens halber auf die Felder gegangen war, durch Hammerstöße ermordet. Der Täter wurde verhaftet und gibt als Grund zur Tat an, daß der Tischlagene die Familie immer lieblos behandelt habe. — Das "Ob. Tgl." berichtet über die Mordtat folgende Einzelheiten: In Rabenstein wurden Freitag morgen in der 7. Stunde von einem landwirtschaftlichen Arbeiter hinter dem Neuen Friedhof Blutsprünge gefunden, die nach einem Felde (Sturzader) führen, der eine glatte Stelle zeigte. Der Betretende vermutete, daß an dieser Stelle irgend etwas vergraben sein müsse. Er grub nach und brachte eine Leiche zutage, die noch warm war und am Kopfe blutete. Der Tote wurde bald als der Tischlermeister Schubert aus Rottluff identifiziert. Staatsanwaltschaft und Gendarmerie waren bald zur Stelle. Nach kurzen Erörterungen verdächtete sich der Verdacht gegen den 22-jährigen Sohn des Ermordeten, den Tischlergesellen Alfred Schubert. Nach anfänglichem Leugnen legte dieser schließlich dem erschienenen Staatsanwalt ein umfassendes Geständnis ab, wobei er als Grund zur Tat angab, daß er seine Mutter und sich selbst von dem Vater befreien wollte, der immer lieblos gewesen sei. Schubert jun. wurde in der verlassenen Nacht in der zweiten Stunde von seinem Vater aufgefordert, mit ihm Stehens halber in die Felder zu gehen. Er nahm diese Gelegenheit wahr und hat seinen Vater hinter dem Friedhof in Rabenstein mit einem mitgenommenen Hammer wiederholt auf den Kopf geschlagen, so daß dieser bestimmunglos hinfiel. Den Beinungsmangel erdrostete er dann mit einer Schnur, schleppete den Leichnam nach dem Felde und vergrub ihn dort. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß der Ermordete ein verbitterter Mensch war, der Frau und Sohn das Leben oft sehr schwer machte. Nach Entdeckung der Tat nahm die Polizei mit ihren Hunden sofort die Verfolgung der Spur auf. Die Tiere vermittelten Schubert Jun., der augenblicklich festgenommen wurde. Angeklagt ihres toten Vaters leugnete er zunächst die Tat. Als man ihn auf die Blutsprünge in seinen Kleidungsstücke aufmerksam machte, behauptete er, daß es kein Blut, sondern Farbe sei, die vom Fensterkreuz herfiel. Seinen Angaben wurde jedoch kein Glauben geschenkt und schließlich legte er ein umfassendes Geständnis ab. Mit welcher Überlegung Schubert jun. die Tat ausgeführt hat, geht u. a. auch daraus hervor, daß er bereits von zu Hause in der Nacht ein Grabscheit, das Freitag nachmittag am Tatort gefunden wurde, mitgenommen hatte, um seinen Vater nach der Tat zu vergraben.

Gauernitz. Die Freien Gewerkschaften im Wirtschaftsbezirk Gauernitz haben eine Einigung mit den städtischen Behörden und die Amtshauptmannschaften Gauernitz und Glauchau getroffen, in der es heißt: Was aedent Rat und Stadtverordnetenkollegium zu Gauernitz und die Amtshauptmannschaften und Bezirksausschüsse von Gauernitz und Glauchau zu unternehmen, um den angeführten Zuständen zu steuern, um Wucher zu unterbinden und die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen. Wir müssen fordern, daß die vorbezeichneten Körperschaften Mittel und Wege zu finden versuchen, um eine Wiederherstellung der unbalzbaren Zustände herbeizuführen. Zu diesem Zweck werden sie erlaubt, bei den Regierungen des Reiches und des sächsischen Freistaates vorstellig zu werden, um auch dort dringend schärfste Maßnahmen gegen Wucher und Uebertreibung besonders aller Lebensmittel und Gebrauchsartikel zu erreichen.

Krambach. Zum Ueberfall in Schönberg wird noch gemeldet, daß mit dem verhafteten Bankbeamten Kräsch auch dessen Helfershelfer, der Fabrikarbeiter Johannes Dertel aus Plauen, festgenommen wurde. Kräsch hatte Dertel eingeweiht und war mit ihm von Plauen nach Schönberg gefahren. Hier hatte Kräsch die 300 000 Mark schon in eine Urkiste eingeschlagen, die der Bankbeamte gehörte. Dertel brachte nun Kräsch die angebliche Verwundung bei und verschwand, während Kräsch sich theatralisch zu Boden legte, bis Hilfe kam. Dertel will das Geld, das in Plauen geteilt werden sollte, im Walde bei Plauen versteckt haben.

Plauen. Der bei Breitenbach in Böhmen unweit Flecken aufgefundenen Tote ist der russische Offizier, der vor einigen Monaten hier wegen Schmuggels von Zigaretten

abgeurteilt worden ist, nämlich der Oberleutnant Nagelius. Als Mörder kommen zwei Mützen, ebenfalls ehemalige Offiziere, in Betracht. Alle drei waren in Plauen wegen Zigaretten-Schmuggels bereits verurteilt worden.

Crottendorf. In Annaberg. Um diejenigen Gemeinde-räte sind wegen der von den Unken beantragten Umbenennung von Straten so schwere Differenzen entstanden, daß jetzt, nachdem alle Vermittlungsvorschläge erledigt sind, der Gemeindevorstand mit Zustimmung von beiden Seiten die Auflösung des Gemeinderates beim Ministerium beantragt hat.

Zugesgeschichte.

Deutsches Reich.

Reichshilfe für die Gemeinden. In den letzten Tagen haben, wie den "O. N. N." aus Berlin gemeldet wird, Verhandlungen zwischen dem Deutschen Stadtrat und dem Reich stattgefunden, die sich auf die von den Kommunen immer wieder verlangte Hilfe durch das Reich erstreckten. Die Verhandlungen werden wohl noch genaue Zeit in Anspruch nehmen. Doch hat es den Anschein, als ob das Reich jetzt entschlossen sei, angesichts der trockenen Finanzlage der Großstädte schnelle und weitgehende Unterstützung zu gewähren. Auch die Länder sollen Reichshilfesummen erhalten, doch sind hierüber die Verhandlungen über das Anfangskapital noch nicht abgeschlossen. Bei den Beratungen über die Reichshilfe für die Städte haben die Vertreter der Regierung die Aufgabe gemacht, daß Zulöse aus Reichsmitteln entsprechend dem Wunsch der Kommunen in Zukunft nicht nur für die Beamten und die städtischen Angestellten, gegeben werden, sondern daß die Beihilfen auch auf die nichtstädtische Bevölkerung ausgedehnt und die jetzt schon gesetzten Sätze für die Beamten und städtischen Angestellten erhöht werden. Das Reich will somit seine Stützungsaktion auch auf die kommunalen Arbeiter, allerdings mit gewissen Einschränkungen, ausdehnen. Von der Reichshilfe sollen aber alle „erwerbenden Betriebe“ ausgeschlossen werden. Es ist dann bei den Verhandlungen von den Regierungsvorstellern auch die Bereitschaft erklärt worden, dem alten Wunsche der Städte nach Beteiligung an der Einkommensteuer stattzugeben. Man hat geplant, daß die Kommunen 25 Prozent des Steuertotals von 1920, also etwa seben Milliarden, zur Verfügung zu stellen. Allerdings dürfte diese Summe nicht ganz erreicht werden, da von den 28 Milliarden Einkommenssteuer aus 1920 erst 24 Milliarden eingegangen sind. Bei der Verteilung soll nach einem besonderen Schlüssel gearbeitet werden. Es ist weiter vorgeschlagen worden, den Städten zur Aufbringung der erforderlichen Finanzmittel eine Beteiligung an der Umlaufsteuer zu gewähren. Da das Reich jedoch aus gewissen Gründen von den zwei Prozent Umlaufsteuer keinen Abstrich zugunsten der Städte machen will oder kann, ist der Plan erörtert worden, die Reichsumlaststeuer auf 2 plus 1½ Prozent zu erhöhen und die aus dem Zulöse sich ergebenden Mittel den Städten und Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Nach Abschluß der Verhandlungen soll dann der ganze Plan dem Reichskabinett vorgelegt werden.

Die Konferenz für internationales Recht. Die in Buenos Aires stattfindet, wurde durch eine Begrüßungsansprache des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter der 40 teilnehmenden Länder eröffnet. Weitere Unpräzisen hielt die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Spaniens. Im Laufe der Sitzung wurde ein Antrag angenommen, der auf die Organisation des Weltpfunds Bezug nimmt. Daraufhin beabsichtigten die französischen Vertreter, sich zurückzuziehen, doch wurde der französischen Fall schließlich beigelegt. Angenommen wurde ferner mit 31 gegen 22 Stimmen ein von dem englischen Vertreter eingebrachter Antrag, der einen dauernden internationalen Gerichtshof zur Aburteilung der Kriegsdelikte vorsieht. Der spanische Delegierte stimmte dagegen mit der Begründung, daß es sich um eine politische Frage handle, und daß er das Votum des Schiedsgerichts als ausreichend betrachte.

Zum Verbot der "Roten Fahne". Wie der amtliche preußische Pressehieft mitteilt, wird die Verbotsfeste für die "Rote Fahne" von drei Wochen auf zehn Tage verlängert. Die nächste Nummer darf am 30. d. M. erscheinen. **Zusammenbruch des Landarbeiterkreises in Oberharz.** Im Kreise Oberharz haben die streitenden Landarbeiter gestern auf allen Gütern die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Beigelegte Streiks. Die Schwierigkeiten in der Metallindustrie Niederschlesiens sind dadurch behoben, daß durch die Donnerstag in Görlitz abgehalteten Verhandlungen eine Einigung über den Schiedsspruch wegen der neuen Löhne für September erzielt worden ist. Der Streik ist damit beendet. Die Arbeit wird am Montag allgemein wieder aufgenommen. — Die anständigen Speicherarbeiter in Königsberg nahmen Freitag früh, nachdem eine Einigung erzielt worden ist, die Arbeit wieder auf.

Verbotene Kundgebung in München. Die Münchner Polizei hat die von den Vereinigten vaterländischen Verbänden Münchens für Freitag abend auf dem Königsplatz geplante öffentliche Kundgebung zu dem sogenannten Berliner Abkommen unterlaufen. Ein Zug Nationalsozialisten versuchte, eine Gedächtnisfeier zu sprengen, die das baptistische Zentrum für Erzberger in einem Saale abhielt. Auch hier wurde Polizei eingesetzt, die mit blanker Waffe vorging und die Massen zurücktrieb. In den Abendstunden herrschte lebhafte Bewegung auf den Straßen.

Zum Streik der Gas- und Elektrizitätarbeiter in Halle. Die Gasversorgung in Halle steht infolge des Streiks der Gasarbeiter. Dagegen wird die Lieferung von Strom durch das ebenfalls betreute Elektrizitätswerk voll aufrechterhalten. Man verlangt vom Magistrat stürmisch die Einlegung der Technischen Nottheile, um auch die Gasversorgung wieder herzustellen. Bissher hat sich die Verwaltung des Gaswertes ablehnend gezeigt.

Die Ministerzusammenkunft in Marienbad. Ministerpräsident Vaclavský und Ministerpräsident Benesch hatten

dr. Reppin & Backöle und ber-
breitlich

Freitag im Marienbad eine Versammlung. Die Beratungen dauerten den ganzen Tag. Es wurden alle Fragen der internationalen Politik und besonders diejenigen, die die beiden Länder betreffen, durchberaten. Die Regierungsbürokrat der beiden Länder stellten die vollkommene Vereinbarung ihrer Ansichten fest. Schließlich berieten sie über die Frage der Allianz zwischen den beiden Ländern. Auf Grund einer allgemeinen Vereinbarung der Ansichten verlängerten und ergänzten sie den früheren Allianzvertrag.

Vermischtes.

Gestrandete Personen ertrunken. Aus Elmendorf wird gemeldet: Durch Kentern eines Fährboots sind 50 Personen, darunter 18 Kinder, ums Leben gekommen.

Windpocken — nicht Schwarze Pocken. Die von einigen Berliner Morgenblättern gebrochte Nachricht, daß in Waldsiedlung ein Fall von Schwarzen Pocken beobachtet worden sei, stellt sich als Irrtum heraus. Es handelt sich um eine schwere Erkrankung an Windpocken, die keinen Anlaß zur Besorgnis gibt.

Mühlenbrand in Bayern. Die St. Anna-Mühle in Sanding in Bayern wurde durch ein Großfeuer vollständig eingedüstert. Da auch der große Getreidesilo mit rund 15 000 Sinternter Betreide vernichtet worden ist, beläuft sich der Schaden auf mehr als 50 Millionen Mark.

Überall der gleiche Zustand. Ein Schaffner auf einem Londoner Omnibus erhielt durch Versehen von einem Gast ein Goldstück zur Bezahlung. Er wies die Münze mit Entrüstung zurück, erklärte, er habe niemals ein beratiges Goldstück gesehen und meinte, es müsse wohl eine Fälschung sein. Der Fall wurde ausgelässt. Der Besitzer des Sovereign hatte sich seit dem August 1914 als ein Amulett in der Tasche aufgehoben. Aber was an diesem Vorfall bezeichnend ist, dürfte die Tatsache sein, daß den Engländern Goldstücke heute ebenso unbekannt sind wie uns.

Mehlschiebungen in Erfurt. Die Kriminalpolizei in Erfurt hat umfangreiche Mehlschiebungen, die in der städtischen Betriebsstätte vorgekommen sind, aufgedeckt. Bis jetzt sind drei städtische Angestellte, ein Mühlenpächter und zwei Bäckermeister aus Erfurt verhaftet. Die städtischen Angestellten haben Komunalamt überlaufen an Private abgegeben. Die Höhe der Unterstechungen konnte noch nicht festgestellt werden, da die Untersuchungen noch im Gange sind. Die Bevölkerung Erfurts ist durch diese Unredlichkeit schwer geschädigt worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 26. August 1922.

Der Verlauf der Berliner Verhandlungen.

Verlauf der Berliner Verhandlungen. Über den Verlauf der Berliner Verhandlungen mit den Vertretern der Reparationskommission löst sich heute, nachdem Bradburn und Maclure nach Paris abgereist sind, noch folgendes mitteilen: Nach dem Scheitern der Londoner Konferenz stand die Reparationskommission vor der schweren Aufgabe, ein Programm zu lösen, das die führenden Staaten Europas in London nicht hätten lösen können. Entweder müßte sie also das Moratorium bejahen; dann aber bestand die Gefahr, daß Frankreich ihr Votum nicht mitmachte. Oder sie lehnte das deutsche Gutachten ab. Sie half sich dadurch, daß sie zunächst einmal weitere Verhandlungen einleitete. Daraus ergab sich die Entsendung Bradburns und Maclures nach Berlin. Hier wurden die Verhandlungen am Montag zunächst auf einer ziemlich breiten Basis geführt. In London hatte sich das französische Verlangen nach „produktiven Pfändern“ sehr bald auf Gold und Rohstoffe konzentriert. Auch in Berlin gelangte man sehr bald dahin, sich mit dieser Pfänderfrage zu beschäftigen. Als hier das französische Garantieverlangen wieder anstach, batte die Regierung von neuem Gelegenheit, zu erklären, daß die Annahme einer derartigen Forderung durch die Reichsregierung unmöglich sei. Darauf wurde der Vorschlag zur Sprache gebracht, der auf der Grundlage der Verpfändung der Zechen und Forsten beruhte, der sich aber vor dem früheren französischen Begehrungen dadurch unterschied, daß nicht der Staatsbesitz als solcher, sondern nur seine Produktion verpfändet werden sollte. Aber bei „schuldhaftem Verstehen“ war auch hier der Verfall des Pfandes und dessen Übergang an die Reparationskommission vorgesehen. Der Vorschlag mußte daher von deutscher Seite gleichfalls abgelehnt werden. Nur wurde von deutscher Seite zunächst unverbindlich angezeigt, die Kohlen- und Holzfällerungen durch einen Devisenfond sicherzustellen, aus dem bei einem Rückstand das Manko hätte gedeckt werden können. Man bemerkte schließlich die Sicherungsabschlüsse auf 40 bis höchstens 50 Millionen Goldmark, die in Devisen bis zum 1. Oktober angehauft werden sollten. Die französische Regierung zeigte sich indessen nicht geneigt, diesen Weg zu betreten; sie ließ ihn als unannehmbar bezeichnen.

Nummer trat die deutsche Regierung mit ihrem neuen Vorschlag hervor, über den wir an der Spitze der Befragte in vorliegender Nummer berichten und der Kohlen- und Holzfällerungsabmachungen mit „Sicherungen“ zum Inhalt hat.

Herabsetzung der englischen Dockarbeiterlöhne. Auf der heutigen Dockarbeiterkonferenz wurde bekanntgegeben, daß eine große Mehrheit zugunsten der Annahme der Herabsetzung der Löhne um zwei Schilling täglich vorhanden ist. Die Lohnherabsetzung wird in zwei Teilen erfolgen, und zwar am 1. Oktober und im Januar nächsten Jahres. Die Konferenz erteilte ihre Genehmigung zur Unterzeichnung dieses Abkommens.

Goldpunkt.

Der Goldpunkt verarbeitet.
Es ist gut, billig und beständig.
1 kg Goldstück (1000 Fr.) = 250 Mark = 200 Goldmark.
1 Goldmark = 1½ Goldfr. (oder 1½ Goldfr. = 1 Goldmark).
Goldsiegel auf 100, 200 u. 500 Marken.
Goldsiegel in Goldmark, Goldfrancs, Goldfr. und Goldmark.

Landwirtschaften jeder Größe, große Güter und Landgäste.
bringen zu kaufen gesucht. Für Nachweis gäbe
bei Abschluß hohe Preissumme.
B. Buchwald, Sachsenhausen, Berlin, 80.

Nutze dein Herdfeuer!

Persil, das selbsttätige Waschmittel
reinigt und bleicht die Wäsche
in einmaligem kurzen Kochen und
bringt durch Mitbenutzung des
täglichen Herdfeuers für die
Wäsche größte Kohlensparnis.*

* Um alle Vorteile voll auszunutzen, ist die Befolgung
der Paket-Gebräuchsanweisung nötiglich: Persil wird
in kaltem Wasser aufgelöst und wirkt am besten
ohne Zusatz von Seife und Seifenpulver.



Der Konsens der internationalen Schulden.
X London. Das Reuterbüro veröffentlicht eine von maßgebender Seite kommende Information zu der Erklärung des amerikanischen Finanzministers Mellon, die besagt, es scheine bestimmt der Note Vallouars ein Verständnis vorzuliegen. Schauspieler Sir Robert Horne habe im Unterhause erklärt, Großbritannien habe von den Vereinigten Staaten ein Darlehen von 870 Millionen Pfund Sterling erhalten und es habe seinen Aliierten einen Vorstoß von 870 Millionen Pfund Sterling gewährt. Wenn Großbritannien diese Weiber an seine Aliierten nicht hätte zu geben brauchen, so wäre es auch nicht genötigt gewesen, die Vereinigten Staaten um ihren Beistand zu bitten. Die Information des Reuter-Büros sagt hinzu, es sei richtig, daß bei nahe die gesamten Großbritannien von den Vereinigten Staaten gewährten Vorschüsse dazu benutzt worden sind, um Anläufe der britischen Regierung in den Vereinigten Staaten zu decken. Man dürfe aber nicht vergessen, daß die britische Regierung nicht genötigt gewesen wäre, die Vereinigten Staaten um ihre Unterstützung zu ersuchen, wenn sie ihren Aliierten nicht hätte Vorschüsse gewähren müssen.

Eine Rede Willerands.

X Paris. Danas meldet aus Rambouillet: Heute nachmittag empfing Präsident Millerand eine Abordnung amerikanischer Damen der sogenannten Goodwill-Dlegation, einer Vereinigung, die Unterstützungsgelder für die zerstörten Gebiete Frankreichs sammelt. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten verlas im Namen der Delegation eine Begrüßungsrede, auf die Millerand u. a. erwiderte, er hoffe, die Damen würden in Amerika berichten, was sie gesehen hätten, und die Bevölkerung über die wahre Häßlichkeit Frankreichs aufklären. Er sagte: Sie werden Ihren Landsleuten mitteilen, daß Frankreich ein arbeitsloses und leidertes Land ist. Wenn es nicht schändlich wäre, so würde es komisch sein, ein Land des Militarismus zu beschönigen, das in solchem Maße, wie es geschehen ist, seine militärischen Ausgaben seit dem Kriege eingehördet hat. Frankreich würde sie noch mehr einschrecken, aber wie könnte es verlassen, daß vor acht Jahren ein Sturm über die Welt losgegangen ist, der so schwer war, daß, um den ersten Sturm aufzuhalten und den anderen Nationen Zeit zu geben, sich vorzubereiten, die Blüte der Hohenpölern von Erfolg geführte gewesen wären. Wir sind friedfertig, aber wir werden uns nicht hinter das Blatt führen lassen. Sie haben mit eigenen Augen die Verwüstungen gesehen, die zum großen Teil absichtlich und planmäßig in 10 unterter Departements

Wohnungsaufsch.

Geb. in Gröba 2 Stuben, Kammer, Küche, Korridor usw., auch in Riesa ähnlich, auch 1. Wohnung. Ang. u. B.B. 9052 an Tageblatt Riesa.

Wohnungsaufsch!
 Welche eine Person taucht 8 Zimmer-Wohnung mit kleinerem auf dem Lande? Sie erste im Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer
 von Herrn gesucht.
 Angebote unter A 10449 an das Tageblatt Riesa.

Heirat!
 Witwer, kn. 50er (Eisenbahner) wünscht sich mit wirtschaftl. Dame gleichen Alters ohne Kind gleichzeitig zu verheiraten. Off. unt. A X 9048 an Tageblatt Riesa.

Aufwartung
 bei guter Rost und Bezahlung gesucht.
 Sie erste im Tageblatt Riesa.

Aufwartung
 für d. ganzen ob. % Tag gesucht.
 Sie erste im Tageblatt Riesa.

Tüchtiges
Hausmädchen
 für sofort oder 1. 10. bei gutem Gehalt und guter Bezahlung gesucht. Vorstellung gesucht. Vorstellung gegen Reisevergütung. Wiedergabe an B. Berlin, Mittweida u. Döderstraße 5.

1 sauberes, fleißiges
Hausmädchen
 zum sofortigen Eintritt gesucht
 Hotel Stern, Riesa.

Wäldchen
 empfiehlt sich zum Arbeiten einfacher Sachen u. Illustrierten. Off. u. A 10446 an das Tageblatt Riesa.

Herr. Dienstmädchen
 und zuverlässige Person zu einem Kinde gesucht.
 Dentistin Eich, Kaiser-Wilh.-Platz 4a.

Dünger
Dienstmädchen
 bei hohem Rost, guter Behandlung und guter Rost für Haushalt mit 1 Kind ver. bald gesucht. Frau J. Marcksche, Bergstadt, Markt 2.

Bücherlässige
Zeltungsträgerin
 sofort gesucht. Bürgereignungsamt Riesa, Hauptstraße 66.

Geb. Guts. u. Privat-
Sekretärin
 m. lang. Erf. a. i. Hofverwaltg., tücht. Bücherlässige, 8. L. Komm. d. 1. 8. 10. ob. z. Stelle. Anged. unt. B.A. Weis an Hof. Riesa.

angeleitet worden sind. Sie haben mit eisernen Nüden die Wiederherstellungsarbeiten geleistet, die auf unsere Kosten ausgeschöpft werden. Wie verlangen nur Gerechtigkeit. Wir sind sicher, Sie zu erhalten, weil wir es wollen. Sie werden uns dabei helfen. Die in Ihrem Namen verlesene Gotteshitze bringt mir darum, daß Sie unsere Kinder und Jugend sehn werden. Sagen Sie der Welt, daß die Franzosen von dem guten Willen befreit sind, einen Frieden der Gerechtigkeit und Sicherheit zu verdienen, für dessen Herbeiführung Amerikaner und Franzosen gemeinsam ihr Blut vergossen haben.

Eine Sitzung der Reparationskommission.

X Paris. Danas meldet, man nehme an, daß die Reparationskommission heute eine nichtöffentliche Sitzung abhalten werde, um den Bericht Braburows und Mauleres zu prüfen. Über die Ergebnisse der Berliner Verhandlungen sei heute abend noch kein Bericht ausgetragen worden.

X Paris. Wie das "Echo de Paris" meldet, Semperianat Poynard heute nachmittag Dubois und Mauleire. Er werde ihnen wahrscheinlich erklären, daß sich die Reparationskommission beileiben müsse, sonst würde die französische Regierung, um weiter vorzugehen, nicht abwarten, bis sie ihre Beschlüsse kenne.

X London. Der Sonderberichterstatter der "Daily News" meldet, vorläufig besteht keinerlei Absicht, daß britische Räte zur Erörterung der internationalen Lage zusammenzuberufen. Die offizielle britische Haltung scheine zu sein, daß die Folgen des Abbruches der Londoner Konferenz abgewartet werden müssten, bis die Reparationskommission in Paris ihren Bericht verfaßt habe.

X London. "Daily Mail" berichtet aus Paris, jede direkte Aktion der Reparationskommission, welche einen nachteiligen Einfluß auf die Finanzlage Deutschlands ausüben würde, werde jetzt sogar von der französischen öffentlichen Meinung mißbilligt. Man ist der Ansicht, daß ein letzter Versuch gemacht werden müsse, um den endgültigen Zusammenschluß der deutschen Valuta zu verhindern.

Sport.
 Norddeutschlands einzige Ligamannschaft, Meissner Sportverein (Viga) wartet am Sonntag wieder mit einem großen Ereignis auf. Die Dresdner Spieldrehungen hat sich in Sportkreisen durch ihre glänzenden Leistungen einen so guten Ruf erworben, daß man morgen wirklich mit hochgepanzerten Erwartungen zu dem Ligaspiele kommen kann. Die Dresdner treten in folgender Aufstellung an: Tor: Wellner*, Verteidigung: Kübel*, Michael, Deckung: Neher*, Schubert I*, Schmidt*, Sturm: Schubert II*, Raden*,

Norddeutschlands einzige Ligamannschaft, Meissner Sportverein (Viga) wartet am Sonntag wieder mit einem großen Ereignis auf. Die Dresdner Spieldrehungen hat sich in Sportkreisen durch ihre glänzenden Leistungen einen so guten Ruf erworben, daß man morgen wirklich mit hochgepanzerten Erwartungen zu dem Ligaspiele kommen kann. Die Dresdner treten in folgender Aufstellung an: Tor: Wellner*, Verteidigung: Kübel*, Michael, Deckung: Neher*, Schubert I*, Schmidt*, Sturm: Schubert II*, Raden*,

Schubert IV, Gauermann, Mölsche. Die mit * beschrifteten Spieler haben bereits mehrfach repräsentativ gespielt. Wellner im Tor gilt als einer der bestplatzierten Torschützen Dresden's, auf unterkämpft von dem technisch hervorragenden Kübel. Die Verteidreihe ist wie bei der M. S. V. Liga der beste Teil der Mannschaft, doch beide Schwerpunkte liegen die schwereren Leistungen zu vollbringen haben. Bei Dresden sind Gauermann und Kübel die gefährlichsten Torschützen. Der Innenturm zeigt vordidisches Zusammenspiel. Da die Meissner Liga endlich wieder in bewährter Aufstellung antreten dürfte, wird das Spiel, das nach 4 Uhr in der Wunderstätte stattfindet, eine lebte Proba vor der Meisterschaft für die Einheimischen werden. - Abteilung für Jugendpflege: Die 1. Jugend, Meister von Nordhausen, begegnet 4. nachm. in Rückzug der dortigen 1. Jugendelf im Verbundspiel. Die 2. Jugendmannschaft verteidigt ihre Meisterschaft erstmals im Punktkampf in Strela vorw. 10. gegen Strela 1. Zug. Der Knabenmannschaft, R. S. V. 1. An. steht nachm. 2. der 1. Kn. Kommando im Freundschaftsspiel gegenüber. Die 2. Knabenmannschaft tritt 10 Uhr in Mühlberg ihr erstes Verbundspiel gegen Mühlberg 1. An. aus. - Die Hockeymannschaft lädt zu einem, vom Verband angebotenen Punktspiel nach Dresden, um dort gegen den Hockeyklub 8 antreten.

X Kommanden Sonntag treffen sich auf Sportplatz Magdeburg vormittags 9 Uhr B.V. 8. gegen Mühlberg 3. Nachmittags 2.15 Uhr B.V. 2. gegen Mühlberg 1. 4 Uhr B.V. 1. gegen Waldheim 1. Alle Spiele werden als Punktspiele bewertet.

Spieldrehungen 1. Mannschaft steht morgen der 1. Elf des S. C. Oldes auf dem dortigen Platz im Verbundspiel gegenüber. Die anderen Mannschaften sind infolge Platzumbauens spielfrei.

Handball. Die Handballmannschaften des Turnvereins Riesa und des Allgemeinen Turnvereins Riesa folgen morgen einer Einladung des Turnvereins Gröba zu einem Werbepiele. Da beide Mannschaften, wenn sie in starker Aufstellung antreten, gleichwertig sind, dürfte ein schwerer Kampf zu erwarten sein. Der Sieger ist im voraus wohl kaum zu bestimmen.

Radpolo. Das Mitglied Willy Dietrich des V.D. Riesa, schwört im Kampf um die "Deutsche Meisterschaft" in Hannover höchst ehrenvoll ab. 95 der besten deutschen Straßenfahrer lieferten sich auf einer 314 Kilometer langen Strecke einen heißen Kampf. Willy Dietrich belegte den 9. Platz mit nur etlichen Minuten Rückstand gegen den Sieger Schlembach, Köln.

Eine Magd
 sucht für Neujahr 1923
 Schre. Nichts.

Chaussieur

gesucht
 für Oldomobil v. Landarzt im Oschaer Kreis.
 Angebote unter A W 9047, an das Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer
 von Herrn gesucht.
 Angebote unter A 10449 an das Tageblatt Riesa.

Heirat!
 Witwer, kn. 50er (Eisenbahner) wünscht sich mit wirtschaftl. Dame gleichen Alters ohne Kind gleichzeitig zu verheiraten. Off. unt. A X 9048 an Tageblatt Riesa.

Aufwartung
 bei guter Rost und Bezahlung gesucht.
 Sie erste im Tageblatt Riesa.

Aufwartung
 für d. ganzen ob. % Tag gesucht.
 Sie erste im Tageblatt Riesa.

Tüchtiges
Hausmädchen
 für sofort oder 1. 10. bei gutem Gehalt und guter Bezahlung gesucht. Vorstellung gesucht. Vorstellung gegen Reisevergütung. Wiedergabe an B. Berlin, Mittweida u. Döderstraße 5.

1 sauberes, fleißiges
Hausmädchen
 zum sofortigen Eintritt gesucht
 Hotel Stern, Riesa.

Wäldchen
 empfiehlt sich zum Arbeiten einfacher Sachen u. Illustrierten. Off. u. A 10446 an das Tageblatt Riesa.

Herr. Dienstmädchen
 und zuverlässige Person zu einem Kinde gesucht.
 Dentistin Eich, Kaiser-Wilh.-Platz 4a.

Dünger
Dienstmädchen
 bei hohem Rost, guter Behandlung und guter Rost für Haushalt mit 1 Kind ver. bald gesucht. Frau J. Marcksche, Bergstadt, Markt 2.

Bücherlässige
Zeltungsträgerin
 sofort gesucht. Bürgereignungsamt Riesa, Hauptstraße 66.

Geb. Guts. u. Privat-
Sekretärin
 m. lang. Erf. a. i. Hofverwaltg., tücht. Bücherlässige, 8. L. Komm. d. 1. 8. 10. ob. z. Stelle. Anged. unt. B.A. Weis an Hof. Riesa.

Seimarbeit!
Stickerel gibt aus:
 Ida Donath, Plünzbris,
 Am Hang 10, Siebelung.

Zugkäufe
 stehen preisw. & Verlauf.
Emil Eberhardt,
 Bahnhof Wilsdrus.

Für die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit und Verlobung dargebrachten Glückwünsche sprechen wir hierdurch unseren herzlichen Dank aus.

Riesa / Baunen, August 1922.
 Anton Roth u. Frau Hedwig Killian Anton Roth.

Ziegelsteine

Bruchziegelsteine

habe sofort abzugeben. Persönliche Anfragen erbeten. Abbruchstelle Pionierwerk Rennweida. Robert Streit.

Wiesenheu

täglich waggonweise abzugeben und erbitte Anfragen.

Kurt Schröder, Görlitz, Stroh- und Heuhandlung. Telegramm-Adresse: Strohschröder; Telefon: 1655, 1656, 1657.

Lieber Heinrich!

Smallleitl. Ritter durchgebrannte Kochtöpfe, zerbrochene Glas- und Porzellangegenstände wasser- und feuerfest. Pak. zu M. 5.00 haben alle Drogerien. In Gröba: bei Alfred Otto.

Wir haben zum

Besuch unserer

Schauen und

Versteigerungen

ein, da Sie die beste Gelegenheit zum Antauf- und Bodenständiger Vaterterleben bieten.

Schauen und Versteigerungen schwabguenter Niedergangskinder finden im Herbst 1922 statt:

a) am 21. August in der Oskar-Fischer-Schule in Großenhain; ungeschräger Auftrieb: 35 Gulden, davon 20 verkauflich, und 5 weibliche Kinder;

b) am 12. September in der sächsischen Landeskirche und Fährschule in Leisnig; ungeschräger Auftrieb: 32 Gulden, davon 6 verkauflich, und 15 weibliche Kinder, davon 9 verkauflich;

c) am 27. September auf dem Pferdeausstellungsplatz in Dresden-Reick; verbunden mit Angeloprämiierung junger Bullen.

Am allen Tagen Eintritt von vorm. 9 Uhr an, Vorführung der prämierten Kinder vorm. 10 Uhr, Beginn der Versteigerung vorm. 11 Uhr.

Landesverband sächsischer Hardbuchgesellschaften.

Allgemeine Ortsfrankenfasse Gröba.

Auf Grund des Gesetzes über die Erhöhung der Grundlöhne vom 9. 8. 22 hat der Rätevorstand mit Zustimmung des Ausschusses beschlossen, die Grundlöhne bis zu der voraussichtlichen Grenze von 180 M. zu erhöhen. Bis zu einer weiteren Bekanntmachung gelten jedoch zunächst ab 25. 8. 22 nur die Grundlöhne bis 120 M. (bis zu Stufe 18). Unterer bisheriger Beitrags- und Unterstützungsstabellen vom 13. März ds. Js. reihen sich danach nachstehende Stufen an:

Arbeitsverdienst pro Tag	pro Woche	pro Jahr	Grundlohn	Beiträge	Arbeitnehmer	Anteile %	Bruttongeld pro Tag	Bruttongeld pro Woche	Bruttongeld pro Jahr	
bis M.	bis M.	bis M.	Mr.	Mr.	Mr.	%	Mr.	Mr.	Mr.	
65	390	19500	14	60	28,80	9,60	19,20	33,00	198	1800
75	450	22500	15	70	33,60	11,20	22,40	38,50	231	2100
85	510	25500	16	80	38,40	12,80	25,60	44,00	264	2400
105	630	31500	17	100	48,00	16,00	32,00	55,00	330	3000
130	720	39000	18	120	57,60	19,20	38,40	66,00	396	3600
160	960	48000	19	150	72,00	24,00	48,00	82,50	495	4500
180	1080	48000								

— Elektrotechnik und Mechanik! —

Wir übernehmen und empfehlen:
Ausführung von Leistungs- und Anlagen
Motoren mit Kupfer- und Manganlängen
mit bestem Material. Neuwicklung von Motoren.
Reparatur sämtl. elektrischer Apparate schnell und preiswert — Sicherungsmaterial — Glühlampen für 110 und 220 Volt in allen Serienfarben und Formen — Beleuchtungskörper aller Arten — Elektr. Bügeleisen und Kochöfen.

Plum & Gaertner, A.-G., Gröba
Georgplatz 8 — Berufung Riesa 623.

Café Central.

Sonntag, den 27. 8.

Frühstückspause v. 11—1.
Nachmittags von 6 Uhr ab
großes Künstler-Konzert.
Eis, verschiedene Gebäck.

Gasthof „Stadt Riesa“ Popplitz.

Morgen, zum Erntefest, lädt freundlich ein
G. Becking.
Mit Kaffee und Kuchen wird bestens aufgewartet.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 27. August
feine öffentl. Ballmusik.
Hierzu lädt freundlich ein Paul Große.

Gasthof Gohlis.
Sonntag, 27. Aug. feine Ballmusik,
Unsana 5 Uhr, wozu freundlich einlädt G. Kunze.

Gasthof Pochra.

Sonntag, 27. 8., großes Preisdichchen, Anf. 2 Uhr.
Ab 5 Uhr Ball.
Hierzu lädt freundl. ein Schiefl. Gut Ziel. Gröba.

„Admiral“ Boersen.

Sonntag, den 27. August
grosse Ballmusik
— Anfang 5 Uhr —
wozu freundlich einlädt Rudolf Höhnlein.

Waldschlösschen Röderau.

Morgen Sonntag — Anfang 4 Uhr
feine Ballmusik.

Erläuterung. Löhnich-Orcster.
Hierzu lädt freundlich ein Alfred Jenisch.

Gasthof Oelsitz.

Sonntag, 27. August, zum Erntefest
starsbesetzte Ballmusik.
Nene Kapelle, Anfang 6 Uhr.
Freundlich lädt ein W. Holzang.

Gasthof Grödel.

Sonntag, zum Erntefest, von 8 Uhr an
feine Ballmusik.
Freundlich lädt ein V. Garbe.

Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 27. August
großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Feldbataillons Nr. 3, Frankfurt.
Anfang 5 Uhr.

Nach dem Konzert seiner Ball.
Hierzu lädt freundlich ein Max Menkisch.

Gasthof Niederlommatzsch.

Sonnabend, 2. September, zum Erntefest
großes Extrakonzert
mit darauffolgend. feinen Ball.

Riesaer Sport-Verein e. V.

Liga
Spielvereinigung Dresden
gegen
Liga
Riesaer Sport-Verein
4 Uhr Pioneer-Raferne.

Eröffnung in Riesa

Hundeschau aller Rassen



Sonntag, den 27. August 1922
— Chem. 82 der Art.-Kaserne —
Gründung 9 Uhr — Volksbunde-Vorführung ab 2 Uhr nachm. — Bei schlechter Witterung Wer- aufstellung in der großen Reithalle — Etwa 200 Hunde — Vorm. Kreisrichter — 8 Uhr abends Wettiner Hof Saal Festabend mit Tanz für Mit- glieder, deren Angehörige und eingeladene Gäste. — Sonnabend, 28. August, Begrüßungsfestabend — siehe gestriges Antrat.



Sportplatz Maxstraße

Morgen nachm. 4 Uhr

V.f.l.I.: Waldheim I.

Vorher:

V.f.l.II.: Mögeln I.

Als Verlobte empfehlen sich
Elisabeth Wangler
Paul Heising
Riesa / Berlin, August 1922.

Marta Streubel

Alfred Schmieder

Verlobte

Riesa / Beuthain, 27. August 1922.

Nach sehr schweren Leidern entschlief am 25. 8. vormittags im Alter von 8½ Jahren unsere einzige innig geliebte Tochter

Martha.

In tiefem Schmerze
Familie Hermann Gohmann, Beuthain.

Freitag früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Leipnitz

von ihrem langen, mit Geduld ertragenden Leid erlöst.

Max Leipnitz und Tochter

Familie Rieffelrodt.

Glaubitz, 26. August 1922.

Die Beerdigung findet Montag nachm.

4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.



Auf 25. August 1922
verschied unser langjährig.

Ehrenmitglied

Herr Moritz Große

Restaurant Bürgergarten, Riesa.

Er war uns stets ein lieber aufrichtiger Kollege. Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

Gastwirtverein Riesa und Umgegend.

Zur Beerdigung stellen die Kollegen Montag vorm. 7/12 Uhr beim Kollegen Gustav Uhlitz, Neuweida. Zahlreiches Erscheinen ist Ehrenjache.

Für alle ehrenden Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Hinscheiden und Begräbnisse unseres lieben Entschlafenen sagen nur hierdurch allen herzlichen Dank.

Weida, 25. 8. 1922.

In tiefer Trauer

Minna Schumann

und Angehörige.

Tomaten

kauf Gärtnerei Storl.

Hosen

für

Manchester-

Zwirn-

Kammgarn-

Militär-

Khaki-

Schifflein-

Zeitplan-

Lüster-

sowie

stilmtl.

Anzüge

f. Beruf u.

Gesellschafts-

sch.

bei

Schaja

Leipzig

Packhofstraße 3 Tr. B.

am Hauptbahnh. Tel. 20960.

Zentnerkörbe

gibt jeden Wosten ab

Joh. Rudolph,

Korbwaren, Schulstr. 4.

Sant-Acker-Eggen

empfiehlt ab Lager

Rob. Schlegel, Streunen.

Klavier

reparaturen

Wettiner Hof, Tel. 601.

Gänsefedern !!

Brima geschliffene Gänse-

federn verkauft noch zu

billigen Preisen

Albert Hebersch

Röderau, am Bahnhof.

Telefon 516.

SONNTAG
Sonntag, den 27. August von
nachm. 4—1 Uhr.
der führende
öffentliche **BALL**.
Gutverstärktes
Streich- und Blasorchester.
Neueste Tanzschläger.
Gaukler.
Tanzdiele.
Geb. lädt ein W. Höpfner.

Hotel Höpfner

Kaffee-Haus

FINKE
im Lager Zeithain holt sich
Besuchern empfohlen.
ff. Kaffee u. Kuchen.

Warme und kalte Küche. — Weine und Liköre
Arno Hofmann.

Autowerkstatt Riesa

F. Böhme & Co. — Hauptstr. 60
sieben mehrere gebrauchte Motor- und Fahrräder zum Verkauf.

Vereinsnachrichten

Überanto. Mont. Ber. Bericht über Olympia-Kongr.
Auktion. Morg. Kindersfest. Treffen 7/2 Uhr Elbt.
Verein der Beamten der vorm. Sächs. St. G. B.,
Ortsgruppe Riesa. Montag abend 7/9 Uhr
im Hotel Höpfner Mitgliederversammlung.
Adelitas. Heute abend 9 Uhr wichtig. Vorstandssitz.

Handwagen

solide Fahrzeuge,
solideste Bauart, in allen
Größen, Läufert. Preisen,
W. Spengler Wilhelmstraße 6
gegenüber der Alten
Deutschen Credit-Anstalt.

Zu dem am Sonntag,
den 27. August im

Gasthof Moritz

stattfindenden öffentlichen
Tanzkränzen lädt ein
der Handarbeiterverband,
Ostdeutsche Verein Röderau.

Gasthof Leutewitz

Sonntag, 27. 8., lädt zur
Ballmusik
freundlich ein W. Grätz.

Bahnhof Wülknig

Sonntag, 27. August
von 8 Uhr an
Ballmusik.

Ergebnis lädt ein
R. Domnick.

Gasthof Sageritz

Morgen Sonntag zum
Erntefest von 8 Uhr an
Ballmusik
und Schaukelbesichtigung.

Max Wolf.

Gasthof Weida

Sonntag, den 27. August
zum Erntefest von 8 Uhr an
öffentliche Ballmusik.

Ergebnis lädt ein
Karl Endewitz.

Stadtport Riesa

Inh.: Otto Weyer.
Angenehm. Aufenthalt.
Gut gepflegte Getränke.

Morgen Sonntag

Kinderfest
des
Deutschen
Gewerbe-

verbands in Diergen-
dorf. Stellen 1 Uhr

Dampfbad. Bahnhof
Beteiligung erwartet
der Vorstand.

Schneider-Swanos

Innung, Riesa.

Montag, den 28. 8.
8 Uhr abends

außerordentl.
Versammlung

Wettiner Hof.

Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.

Karl Moritz Grosse

vergangene Nacht 1/3 Uhr infolge Herzschlags im Alter von 70 Jahren zur ewigen Ruhe ein.

Riesa und Gröba, den 25. August 1922.

In stiller Trauer

Frau Bertha Grosse geb. Schumann
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, 28. August, nachmittags
1/2 1 Uhr vom Trauerhaus, Oschatzer Straße 42 (Restaurant
Bürgergarten) aus auf dem Friedhof Gröba statt.

Die deutsche Antwort an Poincaré.

Von amtlicher Seite wird dem W. T. B. an den beiden kürzlich vom französischen Ministerpräsidenten geholtenen Reden folgendes mitgeteilt:

Der französische Ministerpräsident hat in seiner Rede in Bar-le-Duc am 21. August einen Vergleich zwischen der deutschen und der französischen Zahlungen und Handelsbilanz gezogen mit dem Ziel, nachzuweisen, daß der Sturz der Mark nicht durch die Passivität der deutschen Zahlungs- und Handelsbilanz verursacht ist. In einem Punkte ist dem französischen Ministerpräsidenten Recht zu geben: bis zu dem jetzigen durchbaren Tiefstand und in diesem schnellen Tempo die Mark zu entwerten, hätte die Passivität der deutschen Zahlungsbilanz allein nicht ausgereicht. Die leichte Entwertung von ein Hunderdtausend auf mindestens ein Viertausendtausendstel des Friedenswertes ist vollständig durch die Politik der Deichungen und Retentionen verhindert.

Die deutsche Wirtschaft ist durch den Krieg vollständig erschöpft und durch den Wasserschlund und Friedensvertrag aller Aktiven verausgabt worden, mit denen Auslandszahlungen geleistet werden könnten. Deutschland hat seine ausländischen Wertpapiere abliefern müssen; seine Handels- und Industrieunternehmungen im Auslande sind liquidiert worden; seine Handelsflotte mußte — zum eigenen Nachteil der alliierten Schifffahrt — abgeliefert werden, und die Kolonien sind ihm weggenommen worden. Darüber hinaus ist die deutsche Wirtschaft auf das schwere geschädigt worden durch die Begehung wichtiger Kohlen-, Holz- und landwirtschaftlicher Gebiete, durch die Kohlen-, Holz- und sonstigen Warenlieferungen, durch die Zollzwischengrenze, durch die Durchbrechung seiner Ein- und Ausfuhrverbindungen, durch die aufgezwungene Überchwemmung mit überflüssigen Luxuswaren, durch die Knebelung mit der einzesten Reichsbegrenzung usw.

In diesem Punkte unterscheidet sich Deutschlands Sozialismus von der Frankreichs nicht nur sehr, sondern sie steht auch keinen Vergleich zu mit der Lage Frankreichs nach 1871. Der Friede von Frankfurt hat die französische Wirtschaft ganz intact gelassen, und deshalb hat Frankreich damals verhältnismäßig leicht die Friedensschädigung leisten können. Der Vertrag von Versailles hat aber Deutschland zuerst aller Möglichkeiten zu Auslandszahlungen verausgabt und trotzdem die Verpflichtung zu großen Auslandszahlungen auferlegt.

Es gibt nur drei Formen, in denen ein Land Leistungen an das Ausland machen kann, nämlich: 1. durch die Arbeit, sei es in der Form von Barentnahme oder von Industrie- und Handelsunternehmungen oder durch Schifffahrt im Ausland, sei es durch Abgabe von Arbeitskräften an das Ausland; 2. durch den Verkauf von ausländischen Wertpapieren; 3. durch die Zahlung mittels Auslandskrediten.

Alle diese Leistungsmöglichkeiten hat der Vertrag von Versailles vorweggenommen oder unmöglich gemacht, wie die Aufnahme von Krediten, oder sie sind abgelehnt worden, wie das wiederholte Angebot zum Aufbau von Nordfrankreich durch deutsche Arbeitskräfte. — Der Kredit Frankreichs dagegen ist sowohl 1870 wie jetzt unberührt geblieben, und ist in den letzten Jahren in vollem Umfang, beiderseits von den französischen Kommissionen und Departements im Ausland ausgenutzt worden. Deutschland aber wird der internationale Kredit verweigert sowohl von der Bank von England, als auch von der Bank für Internationalen Handel, mit der Bedingung, daß der Vertrag von Versailles und das Konkurrenz-Ultimatum Deutschland kreditunwürdig gemacht haben.

Die Beweisführung des Herrn Poincaré für die Behauptung, daß Deutschland die Entwicklung der Mark selbst herbeigeführt hat, ist daher falsch. Der Reichskanzler hat erst kürzlich in seiner Ansprache an die ausländische Presse darauf hingewiesen, welche durchbaren Folgen der Friedens- und die Tevernung für Deutschland haben müßt, und daß es Wahnsinn von einer Regierung wäre, diese Folgen selbst herbeizuführen.

Wenn man danach forscht, wer auf der Welt von der Markvergleichung eigentlich Nutzen hat, findet man nur Frankreich und die französische Industrie. Diese Tatsache erklärt die sonst unverkennbare französische Politik. Mehr die Mark sinkt, desto billiger erhält Frankreich die deutsche Kohle. Während noch im Mai 1920 kurz vor der Spa-Konferenz die deutschen Kohlen- und Kohlelieferungen 18 bis 25 Goldmark für die Tonne wert gewesen sind und mit diesem Betrag auf Reparationskonto ausgebracht wurden, und während damals Deutschland sogar noch eine Exportprämie von 5 Goldmark in das gesetzt worden ist, werden für die deutsche Kohle heute nur noch 4 bis 5 Goldmark im ganzen für die Tonne auf Reparationskonto aufgetragen. Frankreich erhält bei einem solchen Preise für sich selbst Milliardengewinne aus den deutschen Kohlen, die nach den Bestimmungen des Vertrages von Versailles Deutschland nicht aufgeschrieben werden, und es kann trotzdem noch seine Eisenindustrie mit so billiger Kohle versorgen, daß die übrigen Eisenindustrien damit nicht konkurrieren können. Die stillgelegten Hochofen in den Vereinigten Staaten und in England und die Millionen Arbeitslosen in diesen beiden Ländern sind die direkten Folgen dieser französischen Politik.

Der französische Ministerpräsident hat in Bar-le-Duc weiter behauptet, Deutschland habe im Dezember 1922 an Zahlungen und Sachleistungen erst vier Milliarden Goldmark geleistet. Diese Behauptung ist vollständig falsch. Deutschland hat bis jetzt an Zahlungen aus dem Friedensvertrag 2,2 und an Sachleistungen 16,3 Milliarden Goldmark geleistet; dazu kommen 18,7 Milliarden Goldmark für Belagungskosten. Abtretung der Ansprüche an die deutschen Kriegsverbündeten, das deutsche Liquidierer Eigentum im Ausland und sonstiges, zusammen also über 38 Milliarden Goldmark. Redet man dazu noch den Wert der von Deutschland abgetretenen Gebiete und den Wert der deutschen Kolonien, so kommt man zu einer Zahlung Deutschlands von über 100 Milliarden Goldmark, wie sie der Minister Staethaus in seiner Reichstagsrede am 20. März 1922 im einzelnen berechnet hat, d. h. auf ein Drittel des ganzen Nationalvermögens vor dem Kriege.

Der französische Ministerpräsident hat von Neuem den Vorwurf erhoben, daß Deutschland die Kapitalflucht bestimmt und nicht genügend bekämpft habe. Die deutsche Regierung hatte vor sich aus schon lange, bevor die Reparationskommission dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zugewendet hat, die Maßnahmen gegen Kapitalflucht getroffen, die bei der jetzigen Lage des Wirtschaftsverkehrs völlig erwartet ließen. Sie hat darüber hinaus auf das Verlangen der Reparationskommission noch weitere Maßnahmen getroffen und wird noch weitere treffen, obwohl diese Maßnahmen mit der Lage des Wirtschaftsverkehrs nicht mehr vereinbar sind und kaum einen Erfolg erwarten lassen. Es wird aber die Frage an den französischen Ministerpräsidenten zu richten sein, ob er denn glaubt, daß die französischen Vorwürfe zur Bekämpfung der Kapitalflucht irgend einen Erfolg gehabt haben. Auch aus den Siegerstaaten und auch aus Frankreich ist Kapital nach dem Ausland gegangen, trotz der dort bestehenden Verbote. Da der französische Ministerpräsident auf die englische Bemerkung so großen Wert legt, wo sie sich scheinbar gegen Deutschland richtet, möge er sich doch daran erinnern, was

Bradbury und Maudere nach Paris abgereist.

Deutschland will durch Lieferungsverträge die Zwangslieferungen an Holz und Kohle sicherstellen.

Das Ergebnis des Meinungsauftausches.

Aus Berlin wird gemeldet: Die offiziellen Besprechungen zwischen Sir John Bradbury und Herrn Maudere einerseits, dem Reichskanzler und dem Reichsminister der Finanzen andererseits, die am letzten Montag begonnen hatten, wurden Freitag zu Ende geführt, und die Vertreter der Reparationskommission sind nach Paris abgereist.

Obwohl man nicht sagen kann, daß diese Verhandlungen bis jetzt ein positives Ergebnis gehabt haben, so sind doch verschiedene Anregungen gegeben und getroffen worden; die Vertreter der Reparationskommission glauben jetzt in der Lage zu sein, der Reparationskommission über die gegenwärtige Lage Deutschlands Auskunft zu geben, was die hauptsächliche Zweck ihrer Reise nach Berlin war, sowie die Reparationskommission über die oben erwähnten Anregungen zu unterrichten.

Die neuen deutschen Vorschläge.

Gestern nachmittag soll nach einigen Beratungen den Vertretern der Reparationskommission in der Form eines Memorandums ein neuer deutscher Vorschlag unterbreitet worden sein, in dem steht, daß die deutsche Regierung bei Bereit, die im Friedensvertrag Deutschland auferlegten Holz- und Kohlenlieferungen dadurch sicherzustellen, daß sie mit den deutschen Holz- und Kohlenlieferanten bzw. -produzenten feste Lieferungsverträge abschließt, in denen die im wirtschaftlichen Verkehr üblichen Sicherungen zu berücksichtigen wären. Die einzelnen Vorschläge soll man durch Konventionstexte zur Erfüllung der Lieferungen anwenden. Die Kohlenindustrie habe sich mit dem deutschen Bergbauverein einverstanden erklärt. Mit den Vertretern der Holzindustrie ist noch keine Absichtsvereinbarung getroffen. Nach diesen neuen deutschen Vorschlägen ist die Ansicht, daß die Moratoriumsverhandlungen mit der Reparationskommission noch nicht abgeschlossen sind, sondern in der Schwebe bleiben, und daß damit noch die Möglichkeit eines Nebeneinkommens gegeben ist, vorhanden.

Staatsbankrott?

Die Pariser Blätter berichten zu den Berliner Verhandlungen des vergangenen Tages, daß es die Delegierten der Reparationskommission gewesen seien, die über die staatlichen Gruben im Rheinlande neue Vorschläge unterbreitet hätten. Viel beachtet wird in Paris, daß der Reichskanzler sich mit Stinnes und auch mit dem amerikanischen Botschafter beraten habe. In der Presse tauchen neuerdings

fürzlich Sir Robert Horne über diese Frage in seiner Unterreden geäußert hat; er sagt: "Die einzige tatsächlich und endgültig wirksame Methode, die Kapitalflucht aus Deutschland zu verhindern, ist die, den Kapitalbesitzern gegenüber Vertrauen auf Deutschland beizubringen, um ihr Kapital dort zu lassen."

Der französische Ministerpräsident hat in seiner Rede vom 20. August, die der Rede in Bar-le-Duc vorausging, ernannt das Wort von der "disziplinierten Barbarei" der deutschen Truppen aufgenommen. Er hat wieder einmal gegen die frühere deutsche Negierung des Vorwurfs erhoben, daß sie gemeinsame Verbrechen offiziell ermutigt und aus der Missachtung des Volkerrechts, aus der unmenschlichen Verhandlung der Zivilbevölkerung in den vom deutschen Heere besetzten Gebieten ein System gemacht habe. Neu ist in seinen Ausführungen lediglich die Behauptung, die er für dieses System findet. Er behauptet, daß die deutsche Regierung durch die systematische Verhüllung von Grausamkeiten die Feinde habe mürbe machen wollen, weil sie daran verzweifelt, auf andere Weise als durch den Schrecken den Sieg zu erringen. Wie verfehlt diese Annahme ist, zeigt schon der Umstand, daß die Handlungen, deren Verübung den deutschen Truppen vorgeworfen wird, fast ausnahmslos während des Siegreichen Weltkrieges im Jahre 1914 begangen sein sollen, also zu einer Zeit, in der von einer Verzweiflung Deutschlands wahrlich noch nicht die Rede sein konnte. Das Verhöhr gegen das geltende Recht des Krieges vorgekommen sind, wird niemand bestreiten. Aber für Handlungen Einzelner die ganze Armee verantwortlich zu machen, ist eine Verunglimpfung, die nicht nur die Armee, sondern das deutsche Volk trifft, daß die Armee gebildet hat. Begeht diese Verunglimpfung müssen wir uns auf das entsprechende verwahren. Verharmlosen müssen wir uns auch gegen die Darstellung, wie sie namentlich von französischer Seite während des Krieges und nach dem Kriege verbreitet worden ist, daß solche Misshandlungen nur von deutscher Seite begangen worden seien. Auch auf der Seite unserer Gegner ist gefündigt worden, und die Falle von Grausamkeiten, von Misshandlungen wehrloser Gefangener, von Plündерungen und Mordeaten, die uns von französischen Truppen bekannt sind und deren Schärfe unwiderrücklich feststeht, sind nicht minder schwer als diejenigen, die man deutschen Soldaten vorwirft. Ob die französische Regierung es sich hat angelegen sein lassen, die französische Soldaten betreffenden Fälle ebenso aufzuklären und die Schulden zur Verantwortung zu ziehen, wie dies in Deutschland geschehen ist, kann möglicherweise bestreitbar sein. Nur wenn dies geschehe, wenn alle am Kriege beteiligt gewesenen Länder gleicherweise die auf ihrer Seite vorgekommenen Verhältnisse verfolgten, wäre der Gerechtigkeit gedient, in deren Namen der französische Ministerpräsident zu sprechen vorgibt. In einem Augenblick, wo alle Kräfte angespannt werden müssen, um den wirtschaftlichen Zusammenbruch nicht nur Deutschlands, sondern auch aller mit ihm in Verbindung stehenden europäischen Staaten zu verhindern, können solche Reden, wie sie Herr Poincaré immer wieder hält, nur Unheil stiften.

Maßnahmen zur Linderung der Not.

Die Teilunion meldet aus Berlin: Die steigende wirtschaftliche Not, die sich weiterer Bevölkerungswachstum bemerkbar hat und sich in den letzten Tagen durch die ungeheure Entwertung der Mark noch mehr zu verschärfen droht, ist Gegenstand ernster Sorgen der Reichsregierung. In einer gemeinsamen Sitzung der beteiligten Ressorts des Reichs- und Preußens, die gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattfand, wurden eine Reihe von Vorschlägen geprüft, die auf die Linderung dieser Notlage abzielen. Es wurden verschiedene Maßnahmen ins Auge gefaßt und die zuständigen Ressorts beauftragt, ihre Vorschläge hierzu einem Ministerrat vorzulegen, der heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammentreten wird. Für Montag werden die Ministerpräsidenten und Innenminister der Länder zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung nach Berlin gebeten werden. — Wie das "Berl. Tagl." meldet, beabsichtigt die Reichsregierung u. a. eine Rollerböhrung auf Kurzdistanz sowie Tabak, Kaffee und Kaka einzuführen. Dabei wurde auch

Behauptungen auf, daß Deutschland auf den Bankrott hinzuleide und im Vorraus von England von Befreiungen erbalten habe. Man könnte es sonst nicht begreifen, wie der Reichskanzler so kaltschnäuzig einem Abbruch der Berliner Verhandlungen und dem erschreckenden Marksturz entgegenstehen konnte.

Englische Pressekritiken.

Der "Manchester Guardian" schreibt: Wir haben den Fall Nylunds in den Abgrund mitangelebt und dabei mitgeholfen; wir haben beobachtet, wie Österreich ihm folgte und haben nicht verhindert, seinen Fall aufzubauen. Wenn Deutschland jetzt ebenfalls folgt, so wird das nicht teilweise wie im Falle Nylunds und Österreichs, sondern ganz das Werk der Alliierten sein. Deutschland hätte das gesamte zerstörte Gebiet wieder herstellen können und hat sich dazu erobert; aber das und Nachdrift haben sich überboten, und die Alliierten mit England an der Spitze haben eine Rechnung eingelandet, die kein Land der Welt hätte bezahlen können. Aber ohnehin die meisten das jetzt einleben, um das trocken einen sehr achtlosen Eindruck aus. Deutschland wird weiter bis zum wirtschaftlichen Untergang ausgeplündert. Außerdem hilft sich England von der Ausplündierung fern; aber dies Absichtskeinen ist kein Heilmittel. Alle Alliierten tragen zusammen die Verantwortung für die wirtschaftlichen Bestimmungen des Verfaßter Vertrages. Das Gebäude bricht zusammen, und die Bewohner können sich nur durch die Flucht retten. Wir müssen aber darin leben und werden daher unter den Trümmern begraben werden. Ob Deutschland bezahlt oder nicht, ist eine Vappolle für Frankreich und England, verglichen mit der weit größeren Frage, ob Deutschland in einem Jahre derseits Krüppel sein wird, wie Österreich es heute schon ist.

Aus London wird ferner gemeldet: Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht der Sturz der deutschen Mark. Zeitungsplätze verklünen Donnerstag nachmittag in Jetzbrück mit den Worten: "Sturz der Mark" den Sturz der Mark auf 11000 für 1 Pfund Sterling. Die Blätter würdigen die zum Schluss eingetretene Erholung auf 8000. Auf dem Geldmarkt herrscht große Aufregung und Unsicherheit. Die Blätter fragen, wo das hinführen soll. Das Chaos in Mitteleuropa nehme von Tag zu Tag zu und ziehe Handel und Industrie der ganzen Welt in Mitleidenschaft. — Lord George ist aus Criccieth in London eingetroffen. Die Blätter berichten, er wolle sich über die Währungsfrage und die Berliner Verhandlungen unterrichten. Wie verlautet, wird der Premierminister am Mittwoch wieder nach Criccieth zurückkehren, um seinen unterbrochenen Urlaub fortzusetzen.

Der Gedanke einer gänzlichen Einflussnahme für gewisse Vorwerke erörtert. Ferner soll die Regierung gewisse Einschränkungen im Brauereibetrieb in Erwägung ziehen, um Getreidemengen aus verbilligten Brotdistribution freizubekommen. Auch mit dem Gedanken, die Lebensmittel zu rationieren, hat man sich beschäftigt.

Der bayerische Ministerpräsident Graf Verchensfeld hat in einem Schreiben die Minister auf den Ernst der wirtschaftlichen Lage hingewiesen. In allergrößter Zeit sollen die durch diese Lage bedingten Maßnahmen nach vorbereitender Erörterung im Ministerrat zum Gegenstand einer Aussprache mit den Vertretern der Spartenorganisationen der Erzeuger, des Handels und der Verbraucher gemacht werden.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Da das Land von fremden Valuta-Auskäufern überflutet wird, sind die Bezirksämter, die Gendarmerie und die Bürgermeisterämter angeordnet worden, gegen Steifende, bei denen der Verdacht unerlaubter Eintritte, insbesondere auch über das besetzte Gebiet vorliegt, sofort polizeilich vorzugehen und die gerichtliche Beiträgung der Ausländer herbeizuführen. Außerdem werden die Bezirksämter derartige Ausländer aus Baden ausweisen.

Hilfe auf internationaler Grundlage.

Gestern nachmittag hatten in Berlin die Vorstände des Allgemeinen Gewerbeverbundes und die sozialistischen Parteileitungen eine Begegnung, an der auch der Holländer Kamm von Internationalem Gewerbeverbund und Tom Thaw von der 2. Internationale teilnahmen. Die Gewerkschaften haben keine Forderung aufgestellt, sondern Richtlinien, die eine Anweisung für die weitere Bedeutung der dringlichen Fragen geben sollen. Hierzu bemerkt der "Vormärz", daß die Bedeutung der Verhandlungen darin liegt, ob sie eine glückliche Verbindung zwischen dem Studium der Notlage und der schleunigen praktischen Hilfe erreichen. Es darf nicht vergessen werden, daß nach acht Jahren Krieg und Tod das deutsche Volk nicht nur wirtschaftlich ungeheure Veränderungen ertragen habe, sondern daß die Umbildung sich schon längst auf die soziale Einstellung der Rassen übertragen habe.

Der Gesamtvorstand der christlichen Gewerkschaften Deutschlands handelt nach dem "Deutschen" folgendes Telegramm an den internationalen Bund der christlichen Gewerkschaften in Utrecht sowie an die Gesamtverbände der christlichen Gewerkschaften Belgiens, Italiens, Frankreichs und der Schweiz: Deutschland eilt seiner Wirtschaftskatastrophe und dem Aufruhr im Innern mit Rücksichten zu. Der Stand des Dollars gegen die Mark von 2400 deutet Deutschland neben Großbritannien mit über 80 Millionen Verbrauchern in kurzer Zeit ganz vom Weltmarkt aus. Dadurch werden alle Industrielande auf Schwierigkeiten gestellt. Die Arbeitslosigkeit muß binnen kurzem erneut zunehmen. Wir beschwören, in christlichem Geiste mitzuhelfen und dieses neue Verhängnis abzumachen, und bitten, auf die zuständigen Stellen einzutreten, bevor es zu spät ist.

Die Angestellten und die Tenerung.

Der Vorstand des Zentralverbandes der Angestellten hat den Beirat des Verbandes und seine leitenden Beamten aus allen Teilen des Reiches zu einer wichtigen Konferenz nach Rothenburg o. d. Tauber einberufen. Die Konferenz wird zu der augenblicklichen Wirtschaftskatastrophe Stellung nehmen und Maßnahmen erwägen, die geeignet sind, die Angestelltenstadt vor dem Schlimmsten zu bewahren.

Das Angiehen der Kohlenpreise.

Die am Donnerstag zustande gekommenen Vereinbarungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Kohlenbergbau, die erstaunlicherweise auch zu der Annahme des Übereinkommens führten, werden auf der anderen Seite aber auch eine sehr weSENTLICHE Steigerung der Kohlenpreise im Gefolge haben. Wie die "R. R. R." aus industriellen Kreisen erfahren, ist damit zu rechnen, daß im kommenden Monat der Bentener ab Grube im Durchschnitt auf 300 Mark ansteigen kommt. Daraus treten noch die Transportkosten, die jetzt ebenfalls erhöht werden, und die Verdiensttipps für Klein- und Großhändler, so daß die Kohlen sich durchschnittlich auf 400 Mark für einen Bentener stellen werden. In Verbindung mit der Schließung

über dem Hochsäulen Haubt und warf sein Häusle, wußte nicht in den großen Garten hinter dem Haubt.

Die Türen der Räume im Erdgeschoss waren weit geöffnet nach dem Garten. Vorhängen hängten unten und auch im oberen Raum war ein gesetzlicher Platz hergerichtet für ältere Herrschaften, die nicht so ganz im Freien leben mochten.

Gulalia in einem ebenso vorschnell wie lässigen Schwestern-Entschiede machte in der liebenswürdigen Weise die Eheaus. Ihr zur Seite stand Raja, ganz in weißer Spitze gekleidet und bewußte sie, daß keiner hübsch gekleidet hätte. Sie sah Gulalia in den letzten Tagen geschenkt hatte, zu besorgen und weigte hier nur das Absehen aber möchte doch einen äußerlichen Antrag oder neigte sich auf einen Kuss. Gulalia über die zungige Hand einer Gräfin zum Kuss. Und immer wieder dreifache Worte:

„Selbstredend!“ meinte Raja. „Raja Eva-Maria von Hohenberg, die bis jetzt in Indien gelebt hat.“

„In Indien unterteile-jedermann, wenn ich die Türe für einen Gott öffne, eine kann zu schreibende ungordliche Erzeugung. Doch immer nicht lassen die drei kleinen Könige. Und doch sollst du bald vor mir sitzen.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

„Ach nein!“ sagtest du noch nachdem ich dir einen Kuss ausgetanzt habe, in deinem Gesicht ein lachendes Kind.“

Nach dem Spazieren gingen die Gäste heraus in den Garten, um die wunderbare Mainacht nach ein wenig zu genießen und um sich einen Platz zu suchen, daß man das verdeckte Geheimnis aus gut seien könnte.

Zum Glück Raja den Atem gesucht und läßt sie auf den gefestigten Wegen des Gartens herum.

Sie plauderten über Gärten, über Bremen, über die Freunde. Luk erzählte ihr, wie stark es ihn überzeugt habe, als er Raja meist in europäischer Kleidung gelebt habe.

„Ach, und wie hat Ihnen die kleine Raja in europäischer Kleidung gewesen?“ fragte sie leise und schüchtern.

„Gut, sehr gut!“ Ein leises Lachen half noch besser als die Handbewegung.

Sie fanden jetzt an einer Bank, die unter einem dichten, schwedtenden Eichbaum stand.

„Wollen wir uns hier nicht ein wenig schon?“

„Ja, wenn.“

„Und gestatten Sie mir, daß ich mit einer Zigarette anfangen.“

„Selbstverständlich!“

Das Feuerzeug leuchtete sie Augenblicklich in die Hand. Raja sah, daß seine Eltern in anderen Sätzen lag und ein anderer Zug um seinen Mund spielte.

Minuten lagen sie ruhig nebeneinander. Das Wohlgefühl nach glänzende Blätter auf die glänzende Seele, die unter den blauen Himmel schimmerete. Luk und zu Ende der Eltern ihres Vaters auf, den sie zwischen den verneigten Händen hielt.

Mit einemmal war Luk seine Jagdzeit in den Fischen. Dann sah er nach Rajas Händen und betrachtete sie an seine Lippen. Und sehr schüchtert er:

„Raja, führe Raja! Ich kann nicht mehr, ich kann es nicht mehr, daß ich dich und daß diese kleine Raja ist es alles andere. Ich liebe dich, ich denke nur noch an dich.“

Ein leisezes Rädchen spielte am ihre Lippen. Mit ihrem großen glänzenden Augen, in denen sich das Mondlicht widerrief, lob sie ihn an.

„Das Einhornmädchen heißt du?“

„Raja, möchte mich nicht! Sprich nicht davon. Ich will es nicht mehr wissen. Es gibt mir jetzt nur noch die Lusten deiner Mutter, und die war eine Deutsche. Ich habe gesprochen mit mir nicht, als ich die haben kann. Aber leibhaftig bin ich doch neidisch machen, so zart, so blau und lieblich, da versteckt ich mich von mir, als ich mit selbst erfüllt konnte. Und nun habe ich den Kampf mit mir selber auszuschlagen, ich weiß nur noch das eine: daß ich dich liebe und daß ich dich anziehe; sei die Rette!“

„Luk sag es sie an seine Lippen und wenn das Glanz von ihren Lippen, nach dem es sich lange gesucht hatte. Luk lag mit einem unendlichen Wohlgefühl an seinem wohlbekannten Herzen. Doch noch ein wenig prüfen mußte sie ihm, ob seine Liebe auch fest sei. So lächerte sie ihm zu.“

„Die kleine Raja willst du zur Frau nehmen? Wenn man mich aber hier braucht? Und dich auch, weil du einen Wissbegierdet willst?“

„Ja, ja, momentan ja! Ich will die Raja zu meinem Heim machen, und wenn dem, den mein Welt nicht achtet. Doch nun genau des Quatzen. Reich mir deine Lippen, los die die füßen deutlichen Aszen lassen!“

„Luk, weißt du auch, wen du so hämisch lädst?“

„Weine kleine Raja!“

Sie nahm seine Lippen in ihre beiden Hände, und sah ihn freudig an.

„Du fühlst meine Raja, Raja Eva-Maria von Hohenberg.“

„Wie? Was fühlst du da?“

„Ich kenne Raja Eva-Maria von Hohenberg.“

Luk lächelte sie an die Stirn.

„Zu, ich verstehe dich nicht. Dein Vater hieß doch Altmann?“

„Ja,“ sagte sie schelmisch. „Werner von Hohenberg genannt Altmann.“

„Aber wie soll ich denn das alles verleben?“

Jetzt erzählte Raja ihrer ausführlich alles vom Geschäft ihrer Eltern und daß sie selber erst jah Wochen wisse, daß sie keine Kinder sei.

Eine Weile sich Luk benommen da von dem Geschäft. Dann brach sich der Jubel in ihrer Bahn, und mit einem Jauchzen rief er sie wieder an sich.

Bob und Luk trugen Blumensträuße und Rosenzweige gemeinsam durch den kleinen Garten. Am Hochzeitstisch mangelt es ihnen gänzlich.

Da lächelte sie das Paar, das Luk aufzustehen, und gingen eilends dem Raum nach.

Sie kamen — und blieb verblüfft stehen bei dem Anblick des unvermeidlichen dämmenden Paars.

Bob erholt sie quer.

„Ja, endlich bist du endlich geworden!“

„Meine — meine Raja!“ seufzte Luk auf.

„Deutsche nicht! Deine Raja ist zum seine Raja —

Deutschland unter Raja. Überhaupt hat er sie nie zu verläßt.“

„Wie?“ fragten Luk und Raja wie aus einem Mund.

„Ach, wenn ich mit auf dem Weg nach Sachsenburg nicht den Fuß verlaßt hätte — — ?“

„Nichts Bob! Wenn du nicht wärst!“ Und doch lächelte Luk ihn auf die Schulter.

„Ach, das ist komisch! Die drei kleinen Könige haben eine Braut! Luk zu den Gästen, das mich verführt habe. Schon war mir, zwei Luk du auch: So lebe die Braut der drei kleinen Könige!“

„Ach, die beiden!“ erbot Luk. „Wenn ich eine Braut haben will, sucht euch selber eine. Diese gehört mir.“

„Danach sag Luk Raja ein hij.“

„Und das genet zu Grundloft. Luk?“ fasst Luk mit tragischer Miene.

Aber dann gratulierte er dem Brautpaar herzlich und hört gleichzeitig erfreut, daß Raja seine Tochterin war, sondern die Tochter eines Deutschen.

Das hörte Raja nun zu ihrem Onkel, der eine Stiefelkunde hörte die Verlobung seiner Nichte mit Luk bestätigte.

In Rajas Glücksmoment standen nun keine Wölfe mehr. Sie fand ihre wilde Heimat am Herzen des Mannes, den sie liebt.

— Ende. —

Aus unserer Heimat.

Das Eisenbahnuweise in Rieja.

Von Günther vom Domst.

Die erste Eisenbahn erhielt Rieja 1887. Bereits 1883 hatten sich in Leipzig einfache Männer vereinigt, welche einer Eisenbahn südl. Leipzig und Dresden als Dienstunternehmung unter dem Schutz der Staatsregierung das Wort redeten.

Hierauf bildete sich am 2. April 1884 ein aus 12 Bürgern Leipzig zusammengelegtes Eisenbahn-Komitee. Diesem Komitee gelang die Bildung einer Privatgesellschaft, die es unter der Bezeichnung „Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Rampagne“ formuliert.

Die Fortsetzung des Weges der Leipzig-Dresdner Bahn verursachte umfangreiche Probleme. Von außerhalb Problemen kamen schließlich zwei zur engsten Wahl, auf der Strecke Leipzig-Rieja sollen beide in das Hauptlager zusammen, in Rieja müssen sie jedoch unterteilt werden. Das eine Projekt verfolgte das Linke Ufer mit Verbindung der Stadt Meißen bis nach Dresden-Alstadt, nach dem anderen sollte die Bahn bei Rieja die Elbe überschreiten und auf dem rechten Ufer nach Dresden-Alstadt weitergeführt werden. Die Bauarbeiten begannen im Herbst 1885 mit der Ausführung der Wulzenbrücke bei Wulzen, nachdem am 3. Juli 1885 das Expropriationsgesetz erlassen war. Die erste Strecke ward am 24. April 1887 zwischen Leipzig und Wulzen als zweite Eisenbahnlinie in Deutschland mit einem Bestand von 2 Lokomotiven und 8 Personenwagen dem allgemeinen Verkehr eröffnet. Mit freigehenden Umläufen erwarteten die Beförderer die Verbindung der Bahn bis zu ihrer Stadt. In einer Zeitung gelesen ein Gedicht die damalige Stimmung mit folgenden Worten:

„Eisenbahnfeste, Eisenbahnfeste,
Eisenbahnfeste, Eisenbahnfeste.“

„Eisenbahnfeste, Eisenbahnfeste,
Eisenbahnfeste, Eisenbahnfeste.“

„Eisenbahnfeste, Eisenbahnfeste.“

Endlich am 21. Nov. 1888 konnte, nachdem der letzte Teil der Strecke Oelsnitz-Rieja gebaut war, der Betrieb auf der ganzen Linie von Rieja nach Leipzig eröffnet werden. Damit war Leipzig unmittelbar mit der Elbe verbunden und Rieja seine Bedeutung als Vermittlungslinie wesentlich erhöht.

Wit Dresden erhielt Rieja erst am 7. April 1889 direkte Verbindung, nachdem die linke Strecke Wulzen-Rieja mit dem 513 Meter langen Tunnel fertiggestellt war. Die Linie hatte eine Gesamtlänge von 115 Kilometern.

Die Regierung hatte sich für den Bau einer Elbbrücke bei Rieba entschieden und den Bau einer solchen genehmigt.

Um der Elbbrücke und den Bauten eine solche Verbindung zu verschaffen, wurde eine Eisenbahnlinie von Rieja nach Wulzen gebaut mit der Elbe verbunden und Rieja seine Bedeutung als Vermittlungslinie wesentlich erhöht.

Wit Dresden erhielt Rieja erst am 7. April 1889 direkte Verbindung, nachdem die linke Strecke Wulzen-Rieja mit dem 513 Meter langen Tunnel fertiggestellt war. Die Linie hatte eine Gesamtlänge von 115 Kilometern.

Der Leipzig-Rieja-Dresdner Bahn sollte sich bald die Rieja-Chemnitz-Bahn angliedern.

Schon in der im Jahre 1885 in Chemnitz abgehaltenen Generalversammlung des Industrievereins für das Königreich Sachsen wurde eine Verbindung des Erzgebirges mit Leipzig und Dresden durch Eisenbahn angezeigt. Anfolgendes bildete sich am 14. November 1885 in Chemnitz ein Komitee, um die Ausübungsberechtigung sowie die zu erwartenden Vorteile einer Eisenbahn des Vogtlandes und Erzgebirges mit den genannten beiden Städten und der Elbe zu erörtern und festzustellen.

Am 25. November 1885, die Mittag, bestätigte die Regierung ihrer Genehmigung zur Verfolgung und Verwirklichung dieses Vorhabens erheitl. bestätigte das Komitee in einem Projekt vom 1. Februar 1886 das Publikum durch Eröffnung einer Substitution zur finanziellen Beteiligung an dem Unternehmen auf, welche der Gemeinde die Mittel zur ersten Grundlage für eine

„Das Deutsche Haus ist 1841 von Kaufmann Müller erbaut. Er richtete darin ein Kaufmannsgeschäft ein.“

„Rohstofflieferung ist in den Eisenbahnen seit längst eingeführt worden.“

„Wirklichkeit. Weißt du, welche der Königl. Städte Eisenbahnen.“

„Wirklichkeit. Weißt du, welche der Königl. Städte Eisenbahnen.“